

diesen technokratischen Auffassungen, die Leitung von Staat und Gesellschaft der Intelligenz, den Fachleuten, den Experten, den Eliten zu überlassen, ist offenkundig darauf gerichtet, die sozialistische Demokratie und damit die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Planung abzuschaffen sowie der Arbeiterklasse die Fähigkeit abzusprechen, Staat und Gesellschaft zu leiten. Daß hier auch zugleich der Konvergenz das Wort geredet und entgegen der tatsächlichen gesellschaftlichen Entwicklung behauptet wird, Sozialismus und Kapitalismus würden sich einander immer mehr annähern, soll hier nur am Rande erwähnt werden.

Jeder Schritt, der zur Festigung und Verwirklichung des demokratischen Zentralismus gegangen wird, löst nicht von ungefähr wütende Reaktionen des Klassegegners, vor allem der Staats- und Rechtsideologen der Bourgeoisie der verschiedenen Spielarten, gegen dieses Prinzip sozialistischer Machtausübung aus.

Zusammenfassend zu diesem Abschnitt der Vorlesung soll noch einmal hervorgehoben werden: Wegen des objektiven Charakters der Prinzipien der Ausübung der sozialistischen Staatsmacht sowie wegen ihres untrennbaren Zusammenhanges miteinander und vor allem mit der Gesetzmäßigkeit der ständig wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Sozialismus ist jeder Verstoß gegen eines dieser Prinzipien, insbesondere aber jeder Verstoß gegen den demokratischen Zentralismus, letztlich ein Verstoß gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei. Das macht die Verantwortung eines jeden staatlichen Leiters besonders deutlich. Weil das so ist, kann die Vervollkommenung der staatlichen Leitung keine Ressortangelegenheit der Staatsfunktionäre, sondern muß Anliegen der ganzen Partei und aller Werktätigen sein.